

Jürgen Trittin

Aus dem Scheitern lernen

***Mehr Verantwortung, mehr UN, mehr
Entwicklung***

Anrede

Für die Bundeskanzlerin ist das Netz Neuland – für Sie, Frau Bundesverteidigungsministerin, ist es die Bundeswehr. Jüngst haben Sie verkündet, Deutschland wolle sich **mehr militärisch** engagieren.

Heute legen Sie zusammen mit Frank-Walter Steinmeier ein Mandat vor, dass künftig gut 300 Soldatinnen und Soldaten **weniger** im Ausland stationiert sein werden.

1 Abzugsmandat

Der Kampfeinsatz in Afghanistan wird 2014 beendet. Das ist der Kern des Abzugsmandats, das wir heute beraten.

Ein solches Mandat, einen geordneten Abzug, die Übergabe der Verantwortung an die afghanische Regierung haben wir lange gefordert. Nach 12 Jahren Krieg in Afghanistan ist es an der Zeit diesen Kampfeinsatz zu beenden.

Deshalb fällt es mir leicht, heute einem solchen Abzugsmandat zuzustimmen.

2 Richtig und gescheitert

Nach 12 Jahren ist es aber auch an der Zeit eine Bilanz dieses Einsatzes zu ziehen.

Ich habe vor 12 Jahren der Bundesregierung angehört, die zusammen mit unseren Bündnispartnern die ersten Soldatinnen und Soldaten nach Afghanistan geschickt hat.

Ich komme zu einem **paradoxen Befund**:

↳ **Es war richtig das Taliban-Regime zu stürzen**

↳ **Dennoch sind wir, ist die NATO, in Afghanistan gescheitert**

Man muss sich **beiden** Wahrheiten stellen.

Die Welt wäre erheblich unsicherer, der internationale Terrorismus eine noch größere Gefahr, wenn er in Afghanistan noch den Rückzugsraum hätte, den er vor 2001 – unter dem Patronat des pakistanischen Geheimdienstes – hatte.

Das Leben der Afghaninnen und Afghanen wäre noch erbärmlicher, wenn die Taliban weiterhin Mädchen am Schulbesuch hindern, und Ehebrecher wie Oppositionelle nach Belieben steinigen könnten.

Und dennoch sind wir gescheitert. Die „*Förderung von Sicherheit, Entwicklung und Rechtsstaatlichkeit*“ ist trotz großer und aner kennenswerter Anstrengungen „*nur unzureichend gelungen*“- schreibt die EKD. Von einem **echten state-building sind wir weit entfernt.**

Die **Sicherheitslage** hat sich gegenüber 2012 **verschlechtert.** Laut UNAMA ist die Anzahl der zivilen Opfer in den ersten acht Monaten des Jahres 2013 erneut um 16 Prozent angestiegen,

die registrierten Anschläge und Angriffe erhöhten sich im Vergleich zu 2012 um 10 Prozent.

Die internationale Gemeinschaft wird noch über Jahre hinweg den afghanischen Sicherheitssektor **finanzieren, ausbilden und ausrüsten** müssen.

Von selbsttragender Sicherheit ist das Land weit entfernt.

So sind wir gescheitert.

3 Zwei strategische Fehler

Woran sind wir gescheitert? Die EKD hat mit der Evaluierung durch *Prof. Hans-Jürgen Papier* einen **großen strategischen Fehler** klar benannt:

„Ein friedens- und sicherheitspolitisches Gesamtkonzept unter dem Primat des Zivilen hat

weitgehend gefehlt. Die enge Verknüpfung des ISAF-Mandates mit der von den US-Amerikanern als Teil des ‚War on Terror‘ geführten ‚Operation Enduring Freedom (OEF)‘ hat die Glaubwürdigkeit der Friedens- und Unterstützungsmission ISAF erheblich beeinträchtigt.“

Man kann **keinen Rechtsstaat aufbauen**, wenn man Nacht für Nacht mit *Special Forces* Drohnen zu **extra-legalen Tötungen** losschickt. Das zerstört jede Glaubwürdigkeit.

Zivil-militärische Stabilisierung und der Krieg gegen den Terror – zudem unter zwei Kommandos – können nicht in einem Gebiet stattfinden.

Mit dem Beginn von ISAF hätte OEF beendet werden müssen.

Der zweite Fehler ist tiefgehender. Asymmetrische Kriege und konventionelle Kriege haben einen wichtigen Unterschied. Im herkömmlichen Krieg gibt es am Ende einen Sieger und einen Verlierer. **Der asymmetrische Krieg kennt häufig keine Sieger und Verlierer.** Er verschiebt das Kräfteverhältnis – aber am Ende steht oft eine Verständigung, ein Kompromiss zwischen den vormaligen Gegnern.

Dieser Erkenntnis haben wir uns zu lange entzogen. Es war die rechte Seite des Hauses die den damaligen SPD-Vorsitzenden Beck ausgelacht hat, als dieser Gespräche mit den Taliban gefordert hat. Uns schlug deshalb Empörung entgegen.

Am Ende ist auch die CDU froh, dass es dem *Richard Holbrooke* der deutschen Diplomatie, Botschafter *Michael Steiner*, gelungen ist den Taliban ein Büro in Katar und zu den USA einen Gesprächskanal zu eröffnen. Und nun bedauern alle, dass das zum Stillstand gekommen ist – auch wegen der anhaltenden Drohnenangriffe.

In Afghanistan ist die NATO nicht an zu wenig Militär gescheitert. Gescheitert sind wir an zu wenig Entwicklung und dem zu späten Willen zu einer politischen Lösung.

4 Mehr Verantwortung

Dies bleibt nicht ohne Konsequenzen – auch und gerade für die NATO. Ihre Idee eines Dienstleiters für globale Sicherheit wird **keine Zukunft** haben.

Nach Afghanistan, nach Libyen wird es dafür kaum neue Mandate geben.

Dem widersetzen sich nicht nur Russland und China sondern auch und gerade unsere demokratischen Verbündeten aus den Schwellenländern.

Dennoch hat Bundespräsident *Joachim Gauck* Recht. Deutschland muss **mehr internationale Verantwortung** übernehmen. Das „bedeutet nicht: ‚Mehr Kraftmeierei‘.“ Dagegen setzt Gauck auf „Prävention, auf internationale Zusammenarbeit und auf die Entwicklung von Frühwarnsystemen gegen Massenverbrechen.“

Dafür müssen wir uns stärker innerhalb der Vereinten Nationen engagieren – wenn militärisch,

dann heißt das **mehr DPKO** – also *Department of Peace Keeping Operations* – **weniger NATO**.

Wir werden mehr zivilmilitärische Operationen gestalten müssen – und deshalb mehr EU-Missionen haben. Die **europäische Außen- und Sicherheitspolitik** wird eine **größere Rolle** spielen.

5 Konsequenzen

Nur werden wir dem gerecht? *Frank-Walter Steinmeier* hat in München gesagt: „*außenpolitische Verantwortung muss immer konkret sein*“.

Lieber Herr Außenminister, Konkret gefragt:

1. Wo sind die 1000 Polizistinnen und Polizisten die wir für Einsätze in Post-

Konflikt-Regionen bereit halten wollen?

Sie stehen nicht einmal auf dem Papier.

2. Ist es kluge **Prävention** im Großkonflikt zwischen Sunniten und Schiiten, zwischen Saudis und Iranern, die eine Seite massiv aufzurüsten – samt Hermes-Krediten? **Zu mehr Verantwortung gehören weniger Rüstungsexporte.**

Mehr Verantwortung, das heißt vor allem, seine **internationalen Zusagen einzuhalten**. Deutschland hat zugesagt 0,7 % des Bruttonettoprodukts für Entwicklungszusammenarbeit bis **2015** zur Verfügung zu stellen.

Wir leisten gerade mal die Hälfte. Und die Koalitionsvereinbarung wird es auf sagenhafte 0,4 ändern. Es gibt einen einfachen Maßstab, ganz

konkret ob Ihre Rede von dem Mehr an Verantwortung ernst gemeint ist.

**Erreichen Sie bis zum Ende dieser
Legislaturperiode das 0,7 % Ziel. Es geht.**

Altbundespräsident *Horst Köhler* hatte Recht, als er im Januar sagte, das ist „***schon eine Frage der Glaubwürdigkeit***“.

**Es ist auch eine Frage, ob wir aus dem
Scheitern in Afghanistan etwas gelernt haben.**